

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Mundingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Fragment eines Steinkopfes (?) eingemauert und über der Eingangsthüre schaut ein frei vorgearbeitetes Wappenschild aus dem Putz, das einen von rechts nach links aufrechts schreitenden Löwen mit einem Schwerte in den Klauen zeigt.

Es scheint nicht unmöglich, dass dieses Haus die ehemalige Wohnung des Albrecht Besold von Steckhofen war, des Oberschultheissen von Malterdingen, der 1603 von Markgraf Friedrich Georg zum Hauptmann in der Festung Hachberg ernannt wurde mit der Bestimmung, dass er sich mit seiner Hausfrau, Tochter und Base auf das Schloss begeben und die Gemächer im neuen Bau bewohne. Veranlassung zu dieser Vermuthung giebt das Wappen über der Haushüre, das dasselbe zu sein scheint, mit dem Besold von Steckhofen alle seine an den Markgrafen oder dessen Rätthe gerichtete Briefe, die noch heute grösstentheils im Original im Grossh. Landesarchiv Karlsruhe erhalten sind, zu siegeln pflegte.

Am *Haus No. 233* befindet sich ein alter Wappenstein mit einem schreitenden Bären eingemauert.

In den Kellerräumen des ehemaligen Gasthauses zum Löwen, einem einfachen Putzbau mit Quaderecken, sprudelt heute noch eine Quelle, deren heilkräftiger Ruf Malterdingen in vergangener Zeit als Badeort bekannt machte. (*B.*)

Ortsadel (*Liberi homines de M. Rot. Sanpetr.*) seit 12. Jh. — 1259 erw. Burg TK. 97 GK.

Der Ort gehörte der Markgrafschaft Hachberg, die ihn 1297 durch Kauf von den Grafen von Veringen erworben hatte. Z., auch Schau ins Land IV 13, VI 32, X 11 u. s. f. (*K.*)

MUNDINGEN

Schreibweisen: 1147 f. predium in Mundingin quod monasterium Tennibach ab hospitalariis comparavit 1232.

Litteratur: Schau ins Land III 33. 56. 66, X 11. 13; Herbst Gesch. des Dorfes M., Karlsr. 1856.

Römische Reste (?): Schelmenacker 1341 (*Mone UG. I 142*).

Kirche

Kirche (prot., erst 1768 erbaut; ca. 1400 eine S. Mauritiuskirche erwähnt). In derselben auf dem Speicher ein ziemlich guter, gemalter *Crucifixus*. — *Barock-Kelch*.

Rathhaus
Holzstatuetten

Rathhaus: Drei polychromirte *Holzstatuetten* in halber Lebensgrösse: 1) Madonna mit Kind, dessen Extremitäten abgeschlagen sind. 2) Ein h. Kirchenlehrer mit päpstlicher Tiara, also wohl Gregor M. (?) 3) h. Paulus mit Buch, die Linke mit dem Schwert (sehr zerstört). Mitte 15. Jh.

Der Ort gehörte früher zur Herrschaft Hachberg. (*K.*)

WÖPLINSBERG

(Gemeinde Mundingen)

Schreibweisen: in Prisaugia Wopelinesbergen 1136; Wöblisperc 1267 f.

Litteratur: Chron. von Schuttern bei *Mone* 95 III 125; H. Maurer Wöplinsberg (Schau ins Land X 11—16).